pflanzgut
Aktuelles aus der fsb

Ausgabe 2 / 2021

PLANUNG DER NEUEN PFLANZ-SAISON – WAS IST AM MARKT?T

Roteiche – Die Saatguterntemengen bestimmen die Pflanzenverfügbarkeit: 2jährige Pflanzen werden in der Saison 2021/2022 ausreichend, 1jährige nur in geringen Mengen am Markt sein

Wie in jedem Jahr versuchen wir, zur Kulturplanung eine Einschätzung zu den in der kommenden Saison verfügbaren Pflanzen und Sortimenten für den Norddeutschen Raum abzugeben. Der Saatgutbedarf der Baumschulen konnte nicht immer erfüllt werden. Reichen die Aussaaten um den gestiegenen Pflanzenbedarf abzudecken? Wie immer ist eine Einschätzung schwierig. Aber wir meinen, dass die Baumschulen bei den Hauptbaumarten gut ausgestattet sind.

Aus der guten Eichelernte 2018 werden 3jährige z.T. verschulte Pflanzen am Markt sein, die eine Kleinbagger-Pflanzung bei Sämlingsware bis 120 cm oder eine klassische Baggerpflanzung bei Verschul- bzw. Heisterpflanzen erfordern. Ein- und zweijährige Sortimente werden nicht ausreichend zur Verfügung stehen, um den Gesamtbedarf an kleinen Sortimenten zu decken. Bei 2jähriger Stieleiche stehen nur sehr begrenzt einige deutsche ansonsten holländische Herkünfte zur Verfügung, 2jährige Traubeneiche gibt es so gut wie gar nicht. Bei Roteiche konnten im letzten Herbst nur relativ geringe Erntemengen eingebracht werden, so dass 1jährige Pflanzen sehr knapp sind, dafür sollte es ausreichend 2jährige geben.

Die Rotbuchen-Erntemengen der fsb aus 2019 und 2020 sind komplett ausgesät worden. Rotbuche wird gut am Markt vertreten sein. Allerdings könnte sie knapp werden, wenn der Pflanzenbedarf auf so hohem Niveau bleibt wie in der vergangenen Saison. Nach unserer Einschätzung wurde auch die letzte verfügbare Buche den Baumschulen noch aus den Händen gerissen, so dass sicherlich für die nächste Saison nicht viele 3jährige in

den Quartieren stehen geblieben sind. Die Douglasienanzucht ist weiterhin auf hohem Niveau und wird den Bedarf decken können.

Lärchenbeerntungen haben den Saatgutengpass bei dieser Baumart etwas entspannt, so dass gut ausgesät werden konnte. Aber auch hier ist der Pflanzenbedarf durch die Schadflächen enorm groß.

Gestiegen ist auch die Nachfrage nach Weißtanne, auf die bei einer drei- bis vierjährigen Anzucht nicht so schnell reagiert werden konnte. 3jährige Sortimente werden voraussichtlich in größerer Menge verfügbar sein als 4jährige.

Knapp könnte es bei weiteren Nebenbaumarten werden, die bei der Wiederbewaldung in den Fokus geraten sind: Esskastanie, Eberesche, Linden, Spitzahorn, Hainbuche und Ulme waren in der vergangenen Saison sehr begehrt und am Ende ausverkauft. Dies könnte sich in der kommenden Saison wiederholen. Bei den Sträuchern wird uns, wie in der letzten Ausgabe dargestellt, vermutlich die Neuregelung des BNatSchG einholen mit den erwähnten Folgen, so dass nachweislich gebietseigenes Material nicht ausreichend zur Verfügung stehen wird.

Bei Ausschreibungen für den Pflanzeneinkauf empfehlen wir, bei knapp verfügbaren Baumarten hinsichtlich Alter und Größe flexibel zu sein und Alternativangebote zuzulassen. So können die Produzenten gut geeignete Alternativen anbieten. Ob die angebotenen Alternativsortimente für die örtlichen Gegebenheiten geeignet sind, sollte man am besten durch eine Besichtigung in der Baumschule feststellen.

SAISON 2021 / 2022

	1jährig	2jährig	3jährig
Stieleiche	😐	☹	☺
Traubeneiche	😐	☹	☺
Roteiche	☹	☺	X
Buche	☺	☺	☹
Douglasie	X	☺	☺
Lärche	X	☺	X

Legende:
☺ = ausreichend vorhanden
😐 = begrenzt vorhanden
☹ = nicht am Markt / geringe Mengen
X = unübliches Sortiment

pflanzgut
Aktuelles aus der fsb
Ausgabe 2 / 2021

Minipflanzen in den wilden Wald– kann das gutgehen?

Wir sind überzeugt: Das kann richtig gut gehen! Gemeint sind einjährige Ballenpflanzen (P+1) Wir haben es mit Douglasie getestet. Das Saatgut wird im Frühjahr direkt in Aussaatplatten gesät und die Keimlinge unter kontrollierten Bedingungen im Gewächshaus kultiviert. Die zarten Pflänzchen werden allmählich abgehärtet und schließlich ins Freiland gestellt. Nach etwa einem halben Jahr sind diese Mini-Pflanzen etwa 12-20 cm groß, haben eine stabile Sprossachse und können im Spätsommer in den wilden Wald entlassen werden. Der zu diesem Zeitpunkt gut durchwurzelte Ballen hat eine Länge von 8 cm und einen Durchmesser von 3 cm. Diese kleinen kostengünstigen Zwerge können mit hoher Leistung sehr ergonomisch mit speziell dafür ausgelegten Pflanzgeräten wie dem 45er-Pottiputki-Pflanzrohr gepflanzt werden. Weitere sehr geeignet erscheinende Pflanzgeräte sind in der Erprobung.

Warum kommt man auf die Idee, diese Minipflanzen der wilden Natur auszusetzen? Warum setzt man nicht nur auf 2jährige Ballenpflanzen, die standardmäßig eine Größe von 25-60 cm aufweisen und sich entsprechend besser gegen Konkurrenz durchsetzen können? Nun, diese 1jährigen Ballenpflanzen weisen einige Vorteile im Vergleich zu den „größeren Geschwistern" auf:

1. Schnelle Produktion innerhalb einer Vegetationszeit, dadurch sehr kostengünstig
2. Weniger Gewicht und Volumen, dadurch weniger Transportaufwand auf der Kulturfläche
3. Sehr hohe Pflanzleistung
4. Sehr einfaches laientaugliches Pflanzverfahren, dadurch weniger Gefahr von Wurzeldeformationen oder Ausfällen
5. Spross-Wurzelverhältnis günstiger, dadurch weniger Transpiration, dadurch weniger trockenheitsanfällig

Die Klimaveränderung mit einhergehender Frühjahrstrockenheit, die herkömmlichen Kulturen extreme Probleme bereiten, hat uns veranlasst über Alternativen nachzudenken. Diese Minipflanzen könnten eine sein. Überzeugend sind die guten Anwuchsergebnisse auch unter ungünstigen Bedingungen. Aber ist dies auf allen Standorten so? Ist der kleinere Ballen eher ein Nachteil beim Erreichen verfügbaren Wassers bei austrocknendem Oberboden? Und sind die Minis auf reicheren Böden dem Konkurrenzdruck der ankommenden Begleitvegetation gewachsen? Hier gibt es sicherlich Grenzen der Einsatzfähigkeit. Es sind weitere Versuche nötig, um die Eignung auf verschiedenen Standorten einschätzen zu können und Empfehlungen auszusprechen. In enger Zusammenarbeit mit den Containerpflanzenproduzenten lassen wir zusätzlich etwas größere Ballen als P+1 produzieren. Bei diesen wird der Aussaatzeitpunkt nach vorne verlegt, um eine ausreichende Durchwurzelung der größeren Ballen zu gewährleisten.

Für ärmere Standorte und bei guter Flächen- und Bodenvorbereitung ist die Mini-Ballenpflanze definitiv eine gute Alternative. Diese Anzuchtform ist nicht nur für die empfindliche Douglasie interessant, sondern auch für weitere Nadelbaumarten wie Kiefer und Lärche.

Bei der Auswahl zwischen den verschiedenen Pflanzgeräten hat sich für die P+1-Pflanzung das 45er-Pottiputki bewährt